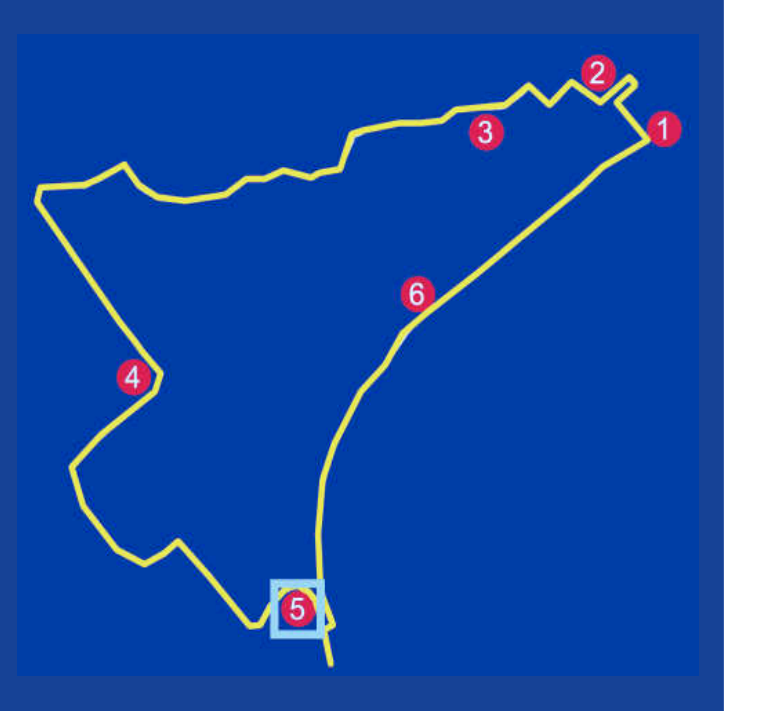


Altes und neues Wasserwerk

Viel Aufwand um Wasser - gestern und heute



Altes Wasserwerk

1884 wurde das erste Pumpwerk auf der anderen Mainseite unterhalb des Bischberges an der Obernauer Straße errichtet, um damit die städtische Wasserversorgung zu gewährleisten. Das Pumpwerk war ab 1900 bis an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit beansprucht. Mangelhafte Wasserzuführung und ungenügender Wasserdruck machten die Erweiterung der bestehenden Wassergewinnungsanlage unmöglich. Bereits im Mai 1906 wurde der Bau eines neuen Wasserwerks nahe der Großostheimer Straße oberhalb des Nilkheimer Hofes beschlossen. Betriebsfähig war es im Jahr 1909. Aus dreizehn Brunnen wurde Grundwasser gefördert und in die Hochbehälter im Stadtgebiet gepumpt. Nach dem Zweiten Weltkrieg baute man zwei Vertikal- und einen Horizontalbrunnen sowie einen Wasserbehälter.



Noch vor dem Seibert-Werk wurde das Wasserwerk 1909 am Main errichtet.



Im Krieg wurde das Wasserwerk durch Bomben zerstört und erneut im ursprünglichen Jugendstil erbaut.

Neues Wasserwerk

Seit Ende 1999 ist die neue auf insgesamt 80.000 Kubikmeter umbautem Raum und auf vier Etagen verteilte Trinkwasser-Aufbereitungsanlage in Betrieb. Seither liefert die Anlage, die an der Niedernberger Straße im Stadtteil Nilkheim steht, Trinkwasser bester Qualität. Da Wasser das wichtigste und wertvollste Lebensmittel überhaupt ist, achtet die Gesetzgebung auf höchste Qualitätsstandards und regelmäßige Kontrollen. Mit einer jährlichen



chen Gesamtwassermenge von rund 7,5 Millionen Kubikmetern versorgt das Wasserwerk der Aschaffener Versorgungs GmbH (AVG) nahezu 130.000 Menschen in Aschaffenburg und Umgebung. Beliefert werden die Gemeinden Niedernberg, Stockstadt, Kleinostheim, Mainaschaff und Glattbach sowie die Fernwasserversorgung Spessartgruppe und der Zweckverband zur Wasserversorgung der Aschaffalgemeinden. Zur Überwachung der Trinkwasserqualität gibt es permanente Kontrollen. Das Wasserwerk - inmitten eines ausgedehnten Grundwasserschutzgebietes gelegen - ist eines der größten dieser Art in Europa. Viele Besucher bestaunen jedes Jahr die aufwändige Technik der Aufbereitungsanlage. Das neue Wasserwerk ist eine Station der Route der Industriekultur Rhein-Main.

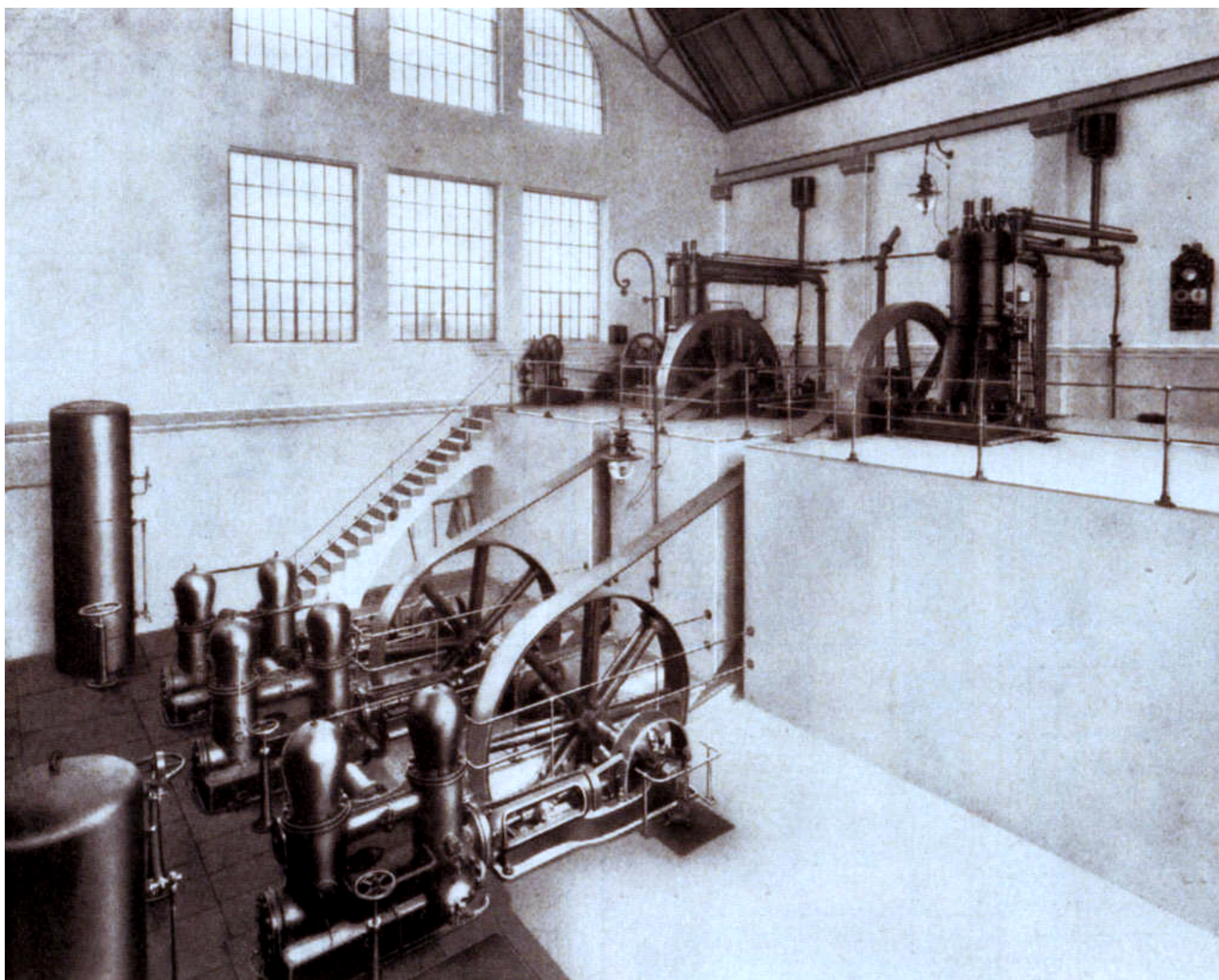


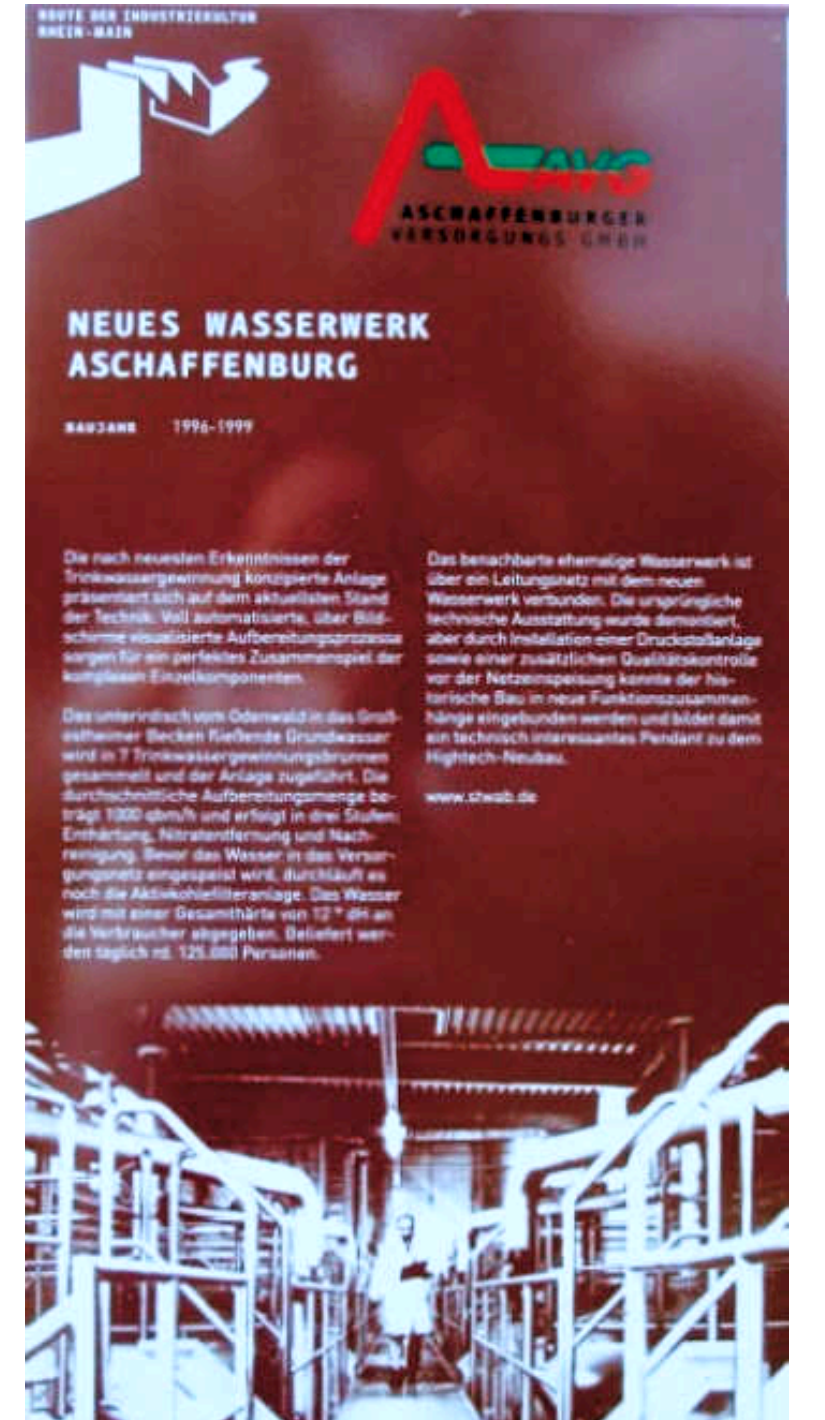
Foto „Neues Wasserwerk der Stadt Aschaffenburg an der Großostheimer Straße (1910).“

Aschaffenburgs erste Wasserleitung

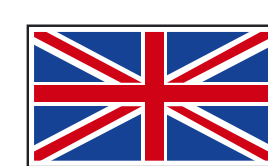
Ein Paradebeispiel historischer Wasserversorgung ist die rekonstruierte und mit Ausstellungsstücken versehene Brunnenstube der Schlosswasserleitung in Haibach, die erste Wasserleitung Aschaffenburgs. 1525 ließ der Mainzer Erzbischof Albrecht von Brandenburg die Brunnenstube erbauen, von der Wasser bis in die Hofhaltung der Aschaffener Burg geleitet wurde. Der Bau des Schlosses Johannisburg 1605 bis 1614 brachte die Erweiterung der Leitung mit sich. Holzrohre wurden durch Tonrohre ersetzt. Die Wasserleitung blieb in Teilen bis 1931, also über 400 Jahre, in Betrieb. Die Brunnenstube wurde in den 1960er Jahren verschüttet, als hier Bauschutt abgeladen wurde. Das Engagement des Heimat- und Geschichtsvereins Haibach-Grünmorsbach-Dörmorsbach ermöglichte die Freilegung sowie die Wiederherstellung der Brunnenstube im Jahr 2002.

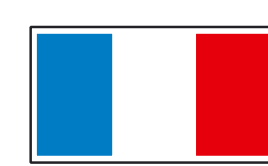


Die Haibacher Brunnenstube ist ein viel besuchtes Ausflugsziel (siehe Kulturweg Haibach).



Aus Anlass der Erweiterung der Route der Industriekultur in den Bayerischen Untermain wurde vor dem neuen Wasserwerk ein Trinkwasserbrunnen errichtet, den Sie nach ca. 50 Metern erreichen.

 In May 1906 plans were made for a new waterworks at the Großostheimer Straße, above the former manor of Nilkheimer Hof. Completed in 1909, its 13 wells still supply water for the elevated water tanks in town. In 1999 a drinking-water treatment plant of 80,000 m³ at four levels went into operation. Producing about 7.5 million cubic metres per annum, the waterworks of the Aschaffener Versorgungsgruppe (AVG) serves close to 130,000 people in and around Aschaffenburg.

 C'est en mai 1906 que la construction d'une nouvelle usine de distribution des eaux a été résolue; son site: à côté de la Grossostheimer Straße (la route menant depuis Aschaffenburg à Grossostheim) et de la rivière du Main en amont du Nilkheimer Hof. Elle a été achevée en 1909. Les eaux souterraines, on les refoule aujourd'hui même au moyen de treize puits, et on les pompe dans les réservoirs d'eau en ville. Une installation de traitement ultra-moderne a été achevée fin 1999: le bâtiment en dispose d'un volume de 80.000 mètres cube et de quatre étages. Cette nouvelle installation, appartenant à la AVG («Aschaffener Versorgungs-GmbH», c'est-à-dire la Centrale de distribution d'Aschaffenburg, S.A.R.L.), fournit environ 7,5 millions mètres cube d'eau potable par an à presque 130.000 personnes vivant à Aschaffenburg et dans le voisinage de la ville.